

Luzerner *Woche* HomeStory

Das Trend-Magazin für Immobilien, Einrichten, Wohnen und Modernisieren



Designrends Seiten 8–11

London calling: Was ist in diesem
Herbst an der Themse neu?



Badetrends Seiten 12–13

Schöner baden ist ein Megatrend –
aber wie wars eigentlich früher?





Was macht gutes Design aus?

Gutes Design zeichnet sich durch mehr aus als einfach schön zu sein. Und Klassiker sind nicht einfach Klassiker, weil jemand vergessen hat, das Produktionsband zu stoppen, sondern weil sie formal und funktional passen. Genial einfach ist meist halt auch einfach genial. Wie etwa das Scherenbett von Thut, das in meiner Studentenzeit (und auch später noch) höchst willkommen gewesen wäre. Weil ich immer behauptet habe, dass alles, was ich damals besass, in einem Renault R4 Platz habe, überliess ich damals mein Bett einem Mitstudenten. Es hatte schlicht nicht mehr Platz in diesem schnuckeligen Auto.

Design und Funktion gehen oft Hand in Hand – zeitlose Schönheit ist in der Regel verknüpft mit einem hohen Mass an Gebrauchswert.

Voraussetzung für den Anspruch als Klassiker sind natürlich auch die Qualität von Bearbeitung und Materialien sowie die garantierte Kontinuität für Ersatzteillieferungen. Ein schönes Beispiel dafür stammt aus der Region Luzern: Baltensweiler, der Leuchtenhersteller aus Ebikon, lancierte um 1972 sein Modell Halo 250. Noch heute ist diese minimalistische Leuchte im Programm – und selbst auf dem Secondhandmarkt erzielt sie erstaunlich hohe Verkaufspreise.

Ein starker Trend der letzten Jahre: der hybride Kunde. Dieses Segment kauft zwar wie viele andere auch preisbewusst ein, aber bei jenen Dingen, die in der Werteskala der hybriden Kunden weit oben rangieren, gebe man auch bewusst mehr aus. Für Innovationen, hochwertige Güter und gutes Design ist diese Klientel besonders empfänglich. Da ist man auch zu Abstrichen in anderen Lebensbereichen bereit, wenn es etwa um die Gestaltung der eigenen vier Wände geht.

Und darum gehts in dieser Ausgabe von «HomeStory»: Um Ideen, um Design und um Wohnobjekte, die das Leben noch schöner machen. Geniessen Sie es!

Erwin Rast

Redaktionsleiter HomeStory
erwin.rast@anzeiger-luzern.ch

IMPRESSUM

Herausgeber

Anzeiger Luzern AG
Reusseggstrasse 9
6002 Luzern
Tel. 041 491 94 94
Fax 041 491 94 96
www.goodday.ch

Verlagsleitung

Thomas Akermann, Direktor

Anzeigen

Bruno Gluch, Leiter Verkauf
Alexandra Baumann, Projektleitung
Kurt Kündig
Wolfgang Weissenbach

Redaktion

Erwin Rast (er), Leiter Redaktion

Bildredaktion

Peter Fischli (fis)

Korrektorat

Fredy Kämpf

Gestaltung und Bildbearbeitung

Sandra Eggstein

Auflage

123 800 Exemplare

Vertrieb/Abo

Anzeiger Luzern AG
Vertragungsdienst
Reusseggstrasse 9, 6002 Luzern
Tel. 041 491 92 40

Druck

Ziegler Druck- und Verlags-AG
Postfach 778
8401 Winterthur

Lebensräume individuell gestalten 4–6
Was Möbel Märki für schönes Wohnen leistet

Das Empire schlägt zurück 8–11
Wir zeigen die kommenden Design-Preisträger

Neuheiten von Rolf Benz und Cassina 11
Zwei Designerstücke – zum bequemen Draufsetzen

Schöner baden 12–13
Duschen und Baden waren nicht immer in

Gutes Licht will gut geplant sein 14–15
Wer rechtzeitig plant, wird glücklicher

Vollautomatisch und hochintelligent 16–17
Die Küche von heute kann einfach mehr

Von Farbberatung bis Golf Sempachersee 19
Neuigkeiten in Kürze

Genial einfaches Konzept 20–21
Wie man im Aargau ein Problem kreativ löst

Europäische Union für mehr Mobilität 21
Alles wird mobiler, weshalb nicht auch das Bett?

Ausschalten mit Lust und Freude 25
Energyday08: Bewusster sparen

Mehr Anreize zur Cleverness 26
Kanton Luzern erhöht Förderbeiträge

Cleveres Design, das Freude macht 28–29
Schöne kleine Dinge, die das Herz erfreuen

Die CD ist tot – es lebe der Stream 30–31
Weshalb wir bald ohne CD-Player leben

*Bildnachweis Titelseite: Ruckstuhl AG, Edition Stripes
(grosses Bild), Rolf Benz Vero (kleines Bild links),
Laufen Palomba Collection (kleines Bild rechts).*



Porträt
Breites Sortiment, kompetente Beratung – wir waren bei Möbel Märki in Dierikon. 4–6



Designrends
100% Design London: Die kleine, aber feine Messe hat sich seit 1995 etabliert. 8–11



Badetrends
Begeisterndes Design fürs Bad kommt oft (auch) aus der Schweiz. 12–13



Lichtrends
Wie man clever zum besseren Licht kommt: Tipps von Profis. 14–15



Küchentrends
Hochintelligent und automatisiert – die neue Küche ist professioneller. 16–17



Schlafen
Ein Lob der Einfachheit: Wie man im Schlafzimmer auch mit weniger glücklich wird. 21–22



Möbel Märki pflegt ein breites Sortiment mit bestem Preis-Leistungs-Verhältnis.

Einrichten ist eine Form von Kommunikation: So lebe, so bin ich. Wer sich eine neue Visitenkarte zulegen will, tut gut daran, sich nicht bloss gut umzusehen, sondern sich auch kompetent beraten zu lassen. Zum Beispiel bei Möbel Märki in Dierikon.

Lebensräume individuell gestalten

«Wir legen grossen Wert auf die Zusammenarbeit mit Schweizer Lieferanten», sagt Leo Vonlanthen, Leiter der Möbel-Märki-Filiale in Dierikon. Er weiss aus der Praxis, dass Kundinnen und Kunden nach wie vor auf Schweizer Qualität setzen. Vor allem im Holzbereich – Sideboards, Wohnwände, Tische und Stühle – spielen einige Schweizer Anbieter eine wichtige Rolle. Auch wenn in den letzten Jahren, so Vonlanthen, einige Betriebe in europäischen Unternehmen aufgegangen seien. «Für uns ist es ein klares Bekenntnis zum Ort, an dem wir leben – und darauf basiert auch die Philosophie unseres Hauses.

Wir wollen nahe beim Kunden sein.» So erklärt sich auch, dass Möbel Märki auf Filialen setzt und nicht auf ein grosses Center irgendwo in der Schweiz. Eine Nähe, die sich in zwei entscheidenden Dingen auszahlt – vor und nach einem Kauf. «Eine unserer Stärken liegt in der Heimberatung», sagt der Filialleiter. Heimberatung? Das war doch mal. «Nein, oft liegt der Schlüssel zu einem Kauf, der auch nach Jahren noch Freude macht, genau darin, dass wir uns Zeit nehmen und mit dem Kunden zusammen die Lösung finden, die ihn glücklich macht.» Sei es mit der Beratung in der über 7000 Quadrat-



Topmotiviert: Möbel-Märki-Team Dierikon.

meter grossen Ausstellung in Dierikon – oder dann persönlich zu Hause. Und nach dem Kauf zahlt es sich aus, dass das Möbelhaus auch dann in der Nähe ist, wenns mal einen Kundendienst- oder Garantiefall gibt.

Komplettes Sortiment

«Wir decken das mittlere Preissegment sehr breit ab», sagt Vonlanthen. Aber die Breite – von Wohnen, Schlaf- und Esszimmer über Teppiche und Vorhänge bis hin zum Licht – sei nur ein Argument für das Möbelhaus in Dierikon, das andere Argument ist die Sortimentstiefe. Und hier kommt man schnell wieder zu den Lieferanten, auf deren Wahl Möbel Märki ein besonderes Augenmerk legt. «Der Kunde steht bei uns immer im Mittelpunkt», sagt der Filialleiter. Und damit das auch zum Tragen kommt, stehen ihm in Dierikon elf Wohnberaterinnen und -berater zur Seite. Eine spezielle Dienstleistung, die Möbel Märki exklusiv anbietet, sind die Farbenberatungstage mit dem Experten Wolf Dieter Schnurrenberger.

Janine Künzler ist Einrichtungsberaterin bei Möbel Märki, und sie hat eine klare Devise: «Ich will den Kunden glücklich machen.» Sie selber setzt sich mit Vorliebe auf den roten Sessel aus dem Sortiment von Musterring – was macht diesen Solitaire für sie so einzigartig: «Die zeitlose, schlichte Form, die sich zu allem kombinieren lässt – und man sitzt wirklich bequem – und ja: Er ist drehbar. Eine besondere Begebenheit aus dem Alltag hat sie unlängst erlebt: «Ich durfte ein junges Paar beraten, und offenbar habe ich meine Aufgabe gut gelöst.» Vor kurzem hat sie Bilder der neu eingerichteten Wohnung erhalten, mitsamt einem herzlichen Dankeschön.

«Beratung ist dazu da, ein stimmiges Wohnbild zu erschaffen, das nicht nur heute und morgen, sondern auch in Jahren noch überzeugt», sagt sie. Damit dies gelingt, braucht neben der Fach- und Menschenkenntnis sowie der Freude am Job vor allem auch konstante Weiterbildung. «Damit Wohnräume wahr werden, ist nicht immer ein grosses Portemonnaie notwendig, wir bieten auch viel



Beraterin Janine Künzler: «Ein Wohnbild schaffen, das auch in Jahren noch überzeugt.»

für preisbewusstes und junges Wohnen», weiss Janine Künzler aus Erfahrung.

«Ein schöner Teppich gehört dazu»

Thomas Schnider, stellvertretender Filialleiter in Dierikon, setzt sich gerne in einen der schönen und sehr bequemen Sessel. «Er engt überhaupt nicht ein.» Steht er auch bei ihm zu Hause? Er lacht: «Ja, in Weiss.» Ziel ist es, den Kunden so gut zu beraten, dass, kommt er nach Hause, er denkt: «Wow, habe ich eine tolle Wohnung.» Der Kunde soll sich jeden Tag aufs

Heimkommen freuen können. Was macht in seinen Augen ein gepflegtes Interieur aus? «Worauf man heute immer mehr Wert legt, ist ein schöner Teppich.» Es gehe nicht darum, im Winter warme Füsse zu haben – ein Teppich rundet eine schöne Einrichtung ab, wie der passende Rahmen ein schönes Bild: «Eine Wohnung ist erst mit einem Teppich wirklich gut eingerichtet.» Gleiches gelte es auch von Vorhängen zu sagen, sagt Schnider. «Wer modern wohnt, hat meist grosse Glasflächen. Wir erleben es oft, dass Kunden spätestens im



Filialleiter Leo Vonlanthen: «Wir nehmen uns gerne Zeit für die kompetente Beratung.»

Herbst oder Winter zu uns kommen, weil sie selber spüren, dass ihnen in der dunklen Jahreszeit etwas fehlt.

«Wohlfühloasen schaffen»

Als Einrichtungsberaterin hat Melina Döös die kubische Polstergruppe Mirage ins Herz geschlossen: «Sie ist sehr vielfältig nutzbar, man sitzt bequem, kann sich aber auch bequem hinlegen, fernsehen oder ein Buch lesen.» Dazu komme die gute Qualität, für die sie ihre Hand ins Feuer legen würde. «Man kann die Elemente einfach miteinander kombinieren», sagt sie und zieht mit einem Handgriff die Armlehnen in eine höhere Position, «und man kann aus einem Sitzelement schnell einen Longchair machen.» Die Kombination ihrer Wahl würde sie am liebsten in Leder wählen, es gibt sie aber auch in Stoff- oder Alcantaraausstattung. «Wenn man von einem Produkt überzeugt ist», weiss sie aus der Praxis, «springt auch der Funke schneller auf die Kunden über.» Highlights im Alltag seien ohnehin jene Momente, in denen man als Beraterin das Gefühl hat, den Kunden eine Lösung anzubieten, die ihn auch glücklich mache. «Wenn ich einem Kunden helfen kann, seine vier Wände in eine harmonische Wohlfühloase zu verwandeln, habe ich gute Arbeit geleistet.»



Beraterin Melina Döös: «Für diese Qualität lege ich die Hand ins Feuer.»

Auf der weissen Eckkombination von Willi Schillig fühlt sich Einrichtungsberater Daniel Kronenberg besonders wohl. «Viele Eckgarnituren», sagt er, «wirken wuchtig und dominant, meine bevorzugte Kombination lässt sich wunderbar dezent in Wohnlandschaften integrieren.» Als gelernter Schreiner weiss er auch die Qualität zu schätzen, und so kann er mit viel Fachwissen auch bei Esstischen und -stühlen aus dem Vollen schöpfen.

Heimberatung ist ein Vertrauensbeweis

«Design überzeugt erst dann richtig, wenn auch noch eine hohe Funktionalität hinzukommt», betont Daniel Kronenberg. Sessel, Polstermöbel und -garnituren, ist er überzeugt, könne man nicht

aus Katalogen oder gar aus dem Internet bestellen: «Man muss sich drauf setzen, spüren ob es passt, Kontakt aufnehmen mit dem Material und so herausfinden, ob man sich wohlfühlt.» Möbel Märki bietet mit seiner Heimberatung einen geschätzten Kundenservice an, der letztlich entscheidend mithilft, die richtige Wahl zu treffen. «In einer Heimberatung können wir konkret anschauen, ob Wunsch und Wirklichkeit auch zusammenkommen: Wir nehmen Mass, stimmen Farben ab und kümmern uns auch um die Harmonie mit Boden und Vorhängen», erklärt der Einrichtungsberater. Und eines ist ihm besonders wichtig: «Wer uns in seine Wohnung bittet, gibt uns einen tollen Vertrauensbeweis.» Und das tut doch gut.

Erwin Rast



«Ein Teppich gehört einfach dazu», meint Thomas Schnider.



Wenn Design auch funktional ist, stimmt es für Daniel Kronenberg.

Zum guten Ton gibts kompetente Beratung

Die harmonische Synthese von audiovisuellen Anlagen und Lebensräumen haben sich die Luzerner Experten der tonbild spinnerei ag zum Ziel gesetzt. Dabei geben sie sich nicht bloss mit dem Guten zufrieden.

Hochwertige Musikanlagen zeichnen sich nicht durch bunte Anzeigen und übervolle Fronten aus – im Gegenteil. Die Güte einer Kette hat ihre Qualitäten im Innern. Und glänzt in der Regel mit zeitlosem Design. In der tonbild spinnerei ag vereinen sich Qualität und Design: Weil man hier nicht mit Begriffen wie Highend oder audiophil arbeitet, sondern ganz einfach auf fachkundige Beratung und wohnraumge-

rechte Hörsituation Wert legt. Und auf die besten Marken vertraut. Linn zum Beispiel. Die schottische Firma, die vor über 35 Jahren mit dem noch heute produzierten Plattenspieler Sondek LP 12 einen Meilenstein setzte, gehört heute zur technologischen Spitze, auch was die Wiedergabe neuester Datenformate anbelangt. Wobei



Alois Kneubühler und die Linn-Legende LP 12.

man seine Ursprünge nicht vergessen hat – erst vor kurzem erhielt Linn für seinen Vinyldeher LP 12 höchste Meriten in der internationalen Fachpresse.

Stark auftrumpfen kann tonbild spinnerei ag überdies, wenns um die Integration der audiovisuellen Quellen in ein Multiroom-Konzept oder gar – wenn Licht, Heizung, Storensteuerung usw. zusammenkommen – in ein Hausleitsystem geht. Hier können die Luzerner Experten auf eine eindrückliche Referenzliste verweisen.

Weitere Informationen:

tonbild spinnerei ag
Neustadtstrasse 3
6003 Luzern
Tel. 041 211 11 01
info@tonbildspinnerei.ch
www.tonbildspinnerei.ch

Stockwerkeigentümer

sind glückliche Menschen. Der HEV Luzern sorgt mit seinen Dienstleistungen dafür, dass Stockwerkeigentümer glücklich bleiben. Zum Beispiel, dass Sie richtig in Liegenschaften investieren.



richtig investieren

Herzlich willkommen an unserer Veranstaltung und bei den 14 500 Mitgliedern.

- ☐ Ja, ich werde Mitglied beim HEV Luzern (Jahresbeitrag Fr. 45.-)
- ☐ Ja, ich melde mich an für die HEV-Herbstveranstaltung (Eintritt gratis)
- Richtig in Liegenschaften investieren: Was heisst das?
(Referate von Fachleuten zur Architektur, Finanzierung, Steueroptimierung)
- Montag, 22. September 2008, 19:30, Emmenbrücke, Gersag**

Name

Adresse

Dat./Unterschrift

Vorname

PLZ/Ort

Bitte einsenden an: HEV Luzern
Pilatusstrasse 18, 6002 Luzern
Fax 041 210 24 66
info@hev-luzern.ch



*Matthew Hiltons Hepburn-Sofa ist für den London Design-Award nominiert.
Der 51-jährige Designer genießt auch in der Schweiz einen sehr guten Ruf.*

Das Empire schlägt zurück

In diesen Tagen findet in Earls Court die internationaler Design-Herbstmesse 100% Design London statt. Seit 1995 gibts diese kleine, aber nicht ganz unwichtige Show des britischen Designs.

Britischem Design haftet in unseren Breitengraden noch oft ein antiquiertes oder dann ein zu eigenwilliges – sprich: nicht kontinentaleuropäisch kompatibles – Image an. Zu Unrecht. Die britische Design-Industrie zeigt sich selbstbewusst wie seit langem nicht mehr: Das Londoner Design Museum und die «Culture Show» der BBC suchen den britischen Designknüller seit

1900. Neben den robusten Doktorenschuhen stehen auch ebenso unverwüstliche Entwürfe wie die Schrift Verdana oder der Jaguar E-Type zur Wahl.

Und kaum jemand weiss, dass etwa in jener Zeit, als in Liverpool vier Pilzköpfe zum ersten mal auf ihren Gitarren schrumpelten, einer London mit seiner selbst-importierten Vespa unsicher machte. Der



BRIGITTE SCHMOCKER
Vorhänge und Wohntextilien

Kasimir-Pfyffer-Strasse 14, 6003 Luzern, Telefon 041 241 00 11



Heimberatung



Eigenes Nähatelier



Montageservice

nachmalig geadelte Terence Conran erwies sich als Hans Dampf in allen Gassen: Alles, was mit Genuss und Ästhetik zu tun hatte, faszinierte ihn. In den späten Fünfzigerjahren eröffnete er gar mit einer aus dem Vespaland über den Kanal geschipperten Espressomaschine sein erstes Café namens «The Soup Kitchen». Und 1964 machte er in Chelsea seinen ersten Habitat-Laden auf. Conrans preisgünstige, aber immer schräg designten Produkte, die er teils selbst entwarf, teils aus dem Ausland importiert wurden, trugen viel zum designmässigen Turnaround in den Sechzigern und Siebzigern auf der Insel bei. Gewisse Parallelen zeigen sich da zu Ingvar Kamprads Ikea, und – o Wunder – heute ist der Ikea-Gründer über eine andere Firma der Eignerhin von Habitat, die immer 3000 Leute in ganz Europa beschäftigt.

Diesjährige Messe-Highlights

Die Zeiten, in denen man für gutes Design auf den Kontinent schielte sind vorbei. Die Designmesse im Earls Court ist seit 1995 ein Showcase für gepflegtes Design – nicht nur von der Insel, sondern aus ganz Europa und aus Ozeanien. Und in jedem Jahr gibts auch die Preise für bestes Produktdesign.

Dazu zählt etwa die Airswitch Lampe von Mathmos. Design trifft hier clevere Technologie – besser gesagt: Airswitch-Technologie. Um das Ein-/Ausschalten und Erhellen/Dimmen der Lampe zu ermöglichen, sind



Einziger Aussteller aus der Schweiz an der 100%-Show: Ruckstuhl aus Langenthal präsentiert seine Teppichkollektion Stripes. Hier im Bild die Variante Legno-Legno – wie es der Name sagt, eine Angelegenheit ganz aus Holz.



Minotti

Sofa Modell Jagger design Rodolfo Dordoni

raeber

WOHN *Design* CENTER

Besuchen Sie uns! Eine Fülle von Qualitäts- und Designmöbeln finden Sie in unserer Ausstellung auf über 3'500 m² oder unter www.wohncenter-raeber.ch

Bahnhofstr. 21
6285 Hitzkirch

Tel. 041 917 22 72
Fax 041 917 34 56

Designtrends

Wohnen



Mathmos Baby Airswitch Az – eine der nominierten Kreationen.

weder Schalter noch Drehdimmer notwendig. Die Lampen benutzen einen Sensor, um festzustellen, wo sich die Hand des Nutzers in Beziehung zu ihm befindet und verändert das Licht dementsprechend. Verschiebt man die Hand vertikal in Richtung zum Licht, so wirds dunkler, zieht man die Hand weg, erhellt es sich. Bei horizontalen Bewegungen über den Sensor-Lichtstrahlen geht das Licht an oder aus.

Mit Bezügen zur Schweiz

Von Matthew Hilton stammt das Sofa, das für den Award vorgeschlagen ist. Der heute 51-Jährige promovierte 1979 am Polytechnikum von Kingston in Möbeldesign und entwarf eine Serie von

Objekten, die er in Lowtech-Gusstechnik herstellte. 1985 gründete er sein eigenes Designstudio und begann für das britische Unternehmen SCP zu arbeiten. Damals entstanden Klassiker wie der Sessel Balzac und die Tische Flipper und Antelope. Im Weiteren war er für eine Reihe namhafter Hersteller wie Driade und Authentics tätig. 2007 lancierte Hilton seine neue Firma MH Ltd. anlässlich der 100% Design in London, und kurz darauf begann seine Zusammenarbeit mit dem portugiesischen Hersteller De La Espada für die Herstellung und den Vertrieb der eigenen Produkte. Seither nimmt die Zahl der qualitativ hochstehenden, in relativ kleiner Auflage und grösstenteils in Handarbeit hergestellten Produkte stetig zu.

Im Rahmen des Eidgenössischen Wettbewerbs für Design vergibt das Bundesamt für Kultur (BAK) neben Geldpreisen unter anderem auch Förderpreise in Form von sechs Monate dauernden Berufspraktika. Das Atelier von Matthew Hilton ist der Partner des BAK für die Sparte Möbel- und Produktdesign.

Filigranes aus Cornwall

Aus jener Ecke Englands, die neben dem grandiosen Dartmoor, einer Unzahl von Schafen, verlassenen Eisenbahnstrecken auch auf eine grosse Fischereitradition zurückblickt, kommt ein Stuhl, der gerade letztere aufnimmt. Der Net Chair von Markproducts ist inspiriert von den Netzen,

die zum Trocknen aufgehängt werden. Jeder Net Chair besteht aus 39 Teilen von unterschiedlicher Form. Geeignet ist der filigrane kornische Stuhl aus Draht für den Aussen- ebenso wie für den Innenbereich.

Vom Stein inspiriert

Aus der Türkei stammt ein weiterer Nominée: Ilio heisst die Manufaktur und das Produkt nennt sich Black Diamond. Ilio stellt in London eine Weltneuheit vor – und zählt bereits zu den Anwärtern auf einen Preis. Ein Fels, schreibt die Jury, könne sich überraschendeweise auch zum Sitzen eignen. So auch der Black Diamond. Schon fast geschnitten in seiner Form, mit verwinkelter Oberfläche und mit der Möglichkeit,



Ein Fischernetz aus Draht – zum Draufsitzen: Eine Interpretation des Themas aus Cornwall.



ARTE MONDO –
stets auf der
Suche nach neuen
Wohnideen!



Öffnungszeiten
Dienstag–Freitag 10.00–18.30 Uhr
Samstag 09.00–16.00 Uhr
Montag geschlossen

Arte
Mondo
mediterranes
& koloniales Wohnen
die etwas andere art

Luzernerstrasse 38, 6030 Ebikon
Tel. 041 420 53 10
Fax 041 420 53 11
info@artemondo.ch
www.artemondo.ch



Von Ilio aus der Türkei stammt der Award-nominierte Sessel Black Diamond, ähnlich einem in einer Wohnlandschaft liegenden Steinquader.

ihn in verschiedene Positionen zu rotieren. Und abschliessend meint die Jury: «Ein komfortabler Sessel und eine dynamische Skulptur in einem.»

London – klein, aber fein

Der einzige Schweizer Produzent, der die Reise über den Kanal antritt, ist der Langenthaler Spezialist für Teppiche und Bodenbeläge, die Ruckstuhl AG. Was verspricht man sich im Oberaargau von der

Messepräsenz? Eicke Knauer, Assitant CEO und PR-Mann bei Ruckstuhl, sagt so: «Im Markt Grossbritannien ist 100% Design, obwohl klein, die massgebliche Fachmesse für Ruckstuhl. Sie zeigt hochwertiges Design im Interieurbereich – genau unser Marktsegment und damit sprechen wir auch unser Zielpublikum an.»

Erwin Rast

100% Design in London, 18. bis 21. September 2008; www.100percentdesign.co.uk



Neuheiten von Rolf Benz und Cassina

Ende August feiert in den Möbelhäusern das neue Sofaprogramm Rolf Benz Vero (Bild oben) Premiere. Das neue Sofa verkörpert alle Werte und Qualitäten, die Rolf Benz zu einer begehrten Marke gemacht haben: Innovatives Design, ausgereifte Funktionen und natürlich optimaler Sitzkomfort.

Cassina und der deutsche Designer Konstantin Grcic stellen mit Kanu ein Sitzmöbel aus gebogenem Formsperrholz vor. Das einfache, halbkreisförmige Profil und die geringe Stärke der Holzblätter des Rahmens sind nur ein erster Hinweis auf die Innovationskraft des Sitzmöbels. Kanu zeichnet sich durch die revolutionäre und hoch komplexe Fertigungstechnik aus.



MUEBEL



RUEGG GRAFICDESIGN

AMREIN

WOHNEN

SCHLUNDSTRASSE 80, 6010 KRIENS
TELEFON 041 318 50 05, WWW.AMREIN.CH

Schöner baden

Man lässt sich wohl sein – auch und vor allem im Bad. Das Spiel von Farben, Formen, Materialien und Licht schafft einen emotionalen Raum. Das neu erwachte Körperbewusstsein trägt dazu bei, dass das Interesse an einem stimmigen und stimmungsvollen Badezimmer nicht so schnell erlischt.



Ludovica und Roberto Palomba haben für Laufen die Palomba Collection entworfen – Waschtische zwischen hart und weich, zwischen Geometrie und organischer Form, Innovative Technik, Klarheit der Gestaltung und höchste Verarbeitungsqualität. Ausgezeichnet mit dem Designpreis Design Plus und dem Red dot award.

Spätestens dann, wenn man den Kinderschuhen entwachsen ist, beginnt man das Badezimmer nicht mehr als seinen persönlichen Feind zu betrachten. Wie kaum ein anderer Raum hat das Badezimmer in den letzten 20 Jahren an Bedeutung gewonnen – weg vom rein Funktionalen, hin zum Wohlfühl- und intimen Rückzugsort. Luxuriöses Design hat im gleichen Masse Einzug gehalten wie Elektronik die Küche revolutionierte. Dabei ist Hygiene erst seit Mitte des 19. Jahrhunderts ein häusliches Thema.

Bis 1950 verfügten lediglich 69 Prozent der Mietwohnungen in der Schweiz über ein eigenes Bad, in Arbeiterwohnungen waren es damals knapp die Hälfte. Noch in den 50er-Jahren waren samstägliche Waschroutinen üblich (weils sonntags in die Kirche ging), das wöchentliche Bad war die Regel. Geht man in den Annalen noch weiter zurück, erkennt man schnell, dass fliessendes Wasser im 19. Jahrhundert nur hatte, wer an einem Bach wohnte... Umso erstaunlicher ist, dass zu Zeiten des Barocks



Neuzeit, nicht Barock: Mit Lichteffekten verzaubert Canyon von KWC.

die Badezimmer als eigentliche Vorzeigeräume galten – die Herr- und Fräuschaften scheuten aber die Wanne wie der Teufel

das Weihwasser. Das Mass aller Dinge waren Puder und Parfum. Immer wieder gerne werden die Verhältnisse im Pariser Prunkschloss von Versailles angeführt, wo weder fliessendes Wasser noch fest installierte Toiletten zu finden waren. Für letztes Bedürfnis standen Leibstühle und Nachttöpfe zur Verfügung. Und glaubt man der Legende auch einen grossen Park. Der später von der Revolution kopflos gemachte Ludwig XVI. bewies vor seinem Ende immerhin viel Weitsicht und liess in Versailles das erste Wasserklosett mit Spülung einbauen.

Übrigens: Als Erfinder des Wasserklosetts gilt Sir John Harington um 1596. Dabei war der Mann nicht Erfinder, sondern Dichter. Jedenfalls rümpften seine Landsleute ob der ungewohnten Idee die Nase. Erst fast 179 Jahre später liess sich sein Landsmann Alexander Cummings für die Ausführung des Wasserklosetts ein Patent erteilen. Wasser ist (auch) in diesen Belangen ein kostbares Gut.
Erwin Rast



Besuchen Sie unsere Ausstellungen, es lohnt sich!

SABAG LUZERN AG

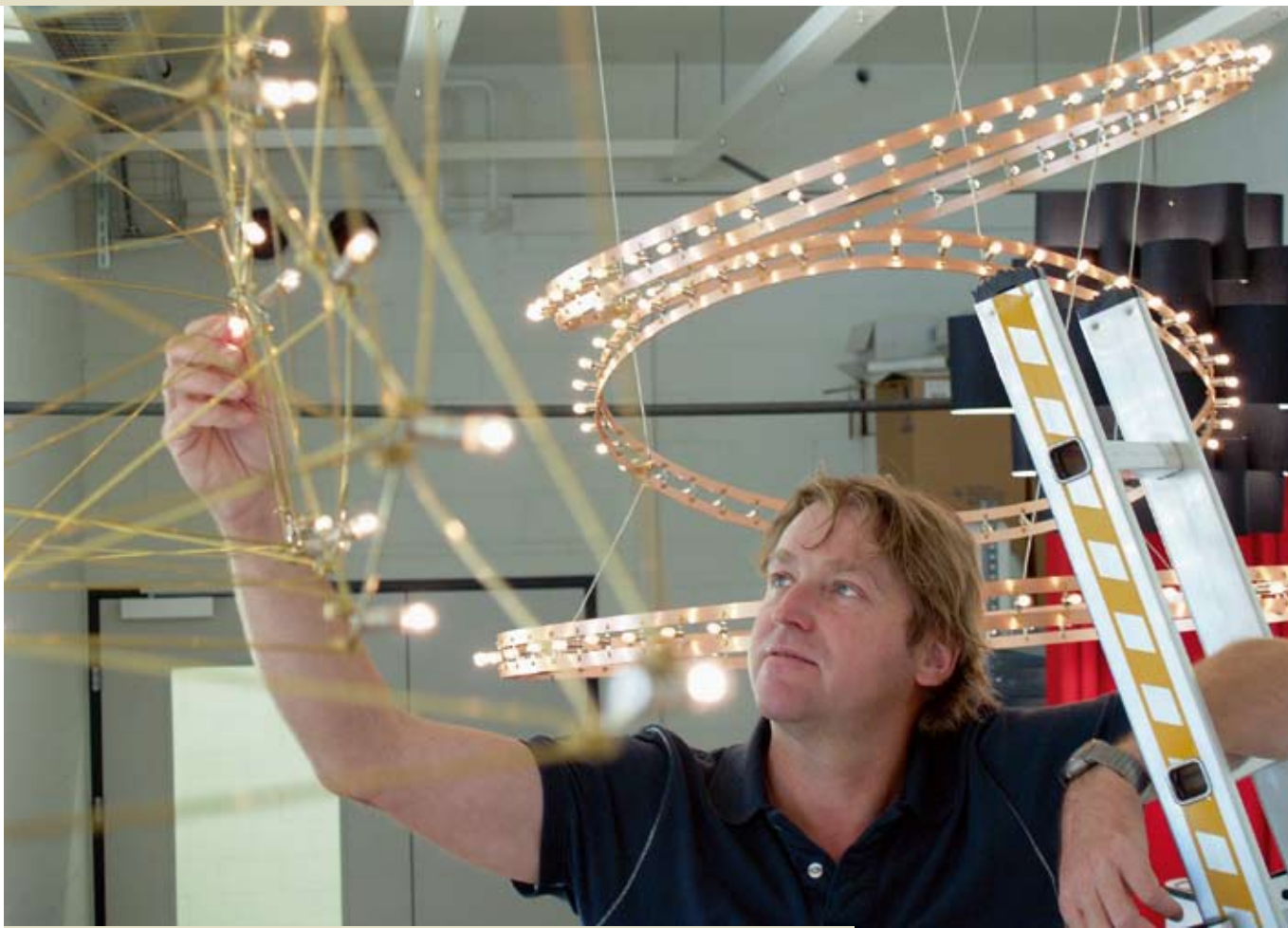
Hasenmoosstrasse 15
6023 Rothenburg
Tel. 041 289 72 72
sabag.ch

Niederlassung Cham:
Hinterbergstrasse 11
6330 Cham
Tel. 041 741 54 64

Die gute Wahl

SABAG

Küchen Bäder Platten Baumaterial



Licht ist emotional: Planer und Konzepter Heinrich Süess.

Im Lightmakers.net haben sich innovative Lichtplaner und -konzepter zusammengetan, die sich ums gute Licht kümmern. Wir sprachen mit zwei Exponenten aus der Region.

Gutes Licht will gut geplant sein

«Manchmal lasse ich mich durch das Morgenlicht inspirieren, durch Reflexe, durch Schattenwürfe. Das ist jeden Tag wieder anders und neu.» Heinrich Süess, nach Baar übersiedelter Luzerner Lichtkonzepter, hat sein Metier im Theater gelernt. Da, wo es gilt, etwas in Szene zu setzen, ins rechte Licht zu rücken. Licht als starkes Gestaltungsmittel, als Teil einer Dramaturgie, die man manchmal bewusst, manchmal auch unbewusst mitnimmt.

Der wichtigste Teil seiner Arbeit ist Beratung. «Leute kommen zu mir, weil sie unzufrieden sind oder sich nicht wohl fühlen, sobald das natürliche Licht weg ist.» Das

sind oft ganz simple Geschichten. Sein klassisches Beispiel sind falsch eingesetzte Halogenstrahler – in der Decke montiert und von oben nach unten strahlend. «Diese tauchen Gesichter in harte Schatten – kein Wunder, dass man sich da nicht gerne im Spiegel sieht.» Als das KKL Luzern im Bau war, rief ihn Projektleiter Thomas Held in die heiligen Gemächer. «Er wollte von mir bloss wissen, wie ich vor den Spiegeln in den Waschräumen das Licht führen würde.» Es sei äusserst wichtig, wurde Süess beschieden, dass sich die Leute im besten Licht sehen – in diesem Fall empfahl er ein weiches, direkt strahlendes Licht. «Eines, das einen

nicht gleich um Jahre älter macht», lächelt Süess. Er vergleicht Lichtkonzepte gerne mit Akustik: «Wenns gut ist, fällt's nicht auf, wenns schlecht ist, nervt's gewaltig.»

Gratistipps vom Fachmann

Erfahrung hat er genügend: seit einem Vierteljahrhundert, als er in Luzern das Fachgeschäft Sphinx aus der Taufe hob. Sein Wissen stellt er zum Beispiel den Kunden des EKZ (Elektrizitätswerke des Kantons Zürich) zur Verfügung. Im Kundenmagazin wird in jeder der jährlich vier Ausgaben ein Problemfall angepackt: Die Glücklichen können dabei nicht bloss auf die Beratung

des Luzerner Lichtexperten zurückgreifen, sondern kriegen auch die ganzen Verbesserungen umsonst. «Dabei zeigt sich», sagt Süess, «dass man nicht Unsummen investieren muss – sondern erst einmal Zeit, um sich klar zu werden, wozu ein Raum hauptsächlich genutzt wird.» Seine Tipps findet man unter www.lichterlebnis.ch – da ist es gratis. Ebenso kostenlos kann man eines seiner Konzepte begutachten: Der Neubau des Musikpavillons in Weggis trägt seine Handschrift in Sachen Licht.

Qualität ist nachhaltig

Pläne liegen auf dem Tisch, an der Bundesstrasse in Luzern lässt sich ein Kunde beraten. «Wer frühzeitig ans Licht denkt, hat noch alle Optionen offen», sagt André Bachmann, Inhaber von Sphinx Lichttechnik. Auch Bachmann gehört wie Heinrich Süess, mit dem nach wie vor eine gute Zusammenarbeit besteht, zum Netz der Lichtmacher. Hier geschehen Planung und Konzeption allerdings mit jenen Produkten, die in Qualität und Design den Unterschied

ausmachen. Im grossen Showroom sind denn auch die erlesenen Stücke neben den Klassikern zu sehen. Wer nun allerdings befürchtet, tief ins Portemonnaie zu fassen, den beruhigt der Sphinx-Chef: «Es ist wie beim Auto: Wähle ich eine Basisversion, fahre ich günstiger.» Und kommt die Rede

auf die viel beschworene Nachhaltigkeit, gerät Bachmann ins Schwärmen: «Baltensweiler zum Beispiel kann auch nach vielen Jahren Ersatzteile liefern – kein Wunder, dass selbst gebrauchte Klassiker aus Ebikon noch zu guten Preisen die Hand wechseln.»

Erwin Rast



Ins spezielle Licht gerückt: André Bachmann von Sphinx Lichttechnik.

IENLICHTGESTALTLICHTTEINFALLLICHTLICHTSINNLICHT
 ILAGELICHTBLICKLICHTBLAULICHTTECHTLICHTENE
 ELICHTGLANZLICHTMEERLICHTSCHEINLICHTHOF
 HTMANGELLICHTEFFEKT **SÜESS+PARTNER AG** LICHTS
 ALTERLICHTSIGNALLICHTKUNST **LICHTKUNSTLICHT**
 OBJEKTLICHTBILDSPIELLICHTFILTERLICHTVOLLICHT
 ICHENLICHTGESTALTLICHTTEINFALLLICHTSINNLICHTA
 IGLICHTBLICKOBJEKTBLAULICHTTECHTLICHTENERGI
 CHTGLANZLICHTMEERLICHTSCHEINLICHTHOFLICHTMA
 ELLICHTEFFEKTLICHTSTRAHLLICHTSÜESSLICHTSCHA
 RLICHTSIGNALLICHTLICHTBILDLICHTSPIELLICHTFILTE
 CHTVOLLICHTZEICHENLICHTGESTALTLICHTTEINFAL
 CHTSINNLICHTANLAGELICHTBLICKLICHTBLAULICHT
 CHTLICHTENERGIELICHTGLANZLICHTMEERLICHTSCHEI
 CHTHOFLICHTMANGELLICHTEFFEKTLICHTSTRAHLLICHT
 ISSLICHTSCHALTERLICHTSIGNALLICHTKUNSTLICHTO
 KTLICHTBILDLICHTSPIELLICHTFILTERLICHTVOLLICHT
 ICHENLICHTGESTALTLICHTTEINFALLLICHTSINNLICHTA
 IGE **LICHTBLICKLICHT** BLAULICHTTECHTLICHTENERGI
 CHTGLANZ **LICHTOBJEKTLICHT** MEERLICHTSCHEINLICHT
 OFLICHTMANGELLICHTEFFEKTLICHTSTRAHLLICHTSÜS
 CHTSCHALTERLICHTSIGNALLICHTKUNSTLICHTOBJEK
 CHTBILDLICHTSPIELLICHTFILTERLICHTVOLLICHTZE
 IENLICHTGESTALTLICHTTEINFALLLICHTSINNLICHTANL
 ELICHTBLICKLICHTBLAULICHTTECHTLICHTENERGIELICHT
 ANZLICHTMEERLICHTSCHEINLICHTHOFLICHTMANGE
 CHTEFFEKTLICHTSTRAHLLICHTSCHALTERLICHTSIGNA
 CHTKUNSTLICHTOBJEKTLICHTBILDLICHTSPIELLICHT
 LTERLICHTVOLLICHTZEICHENLICHTGESTALTLICHTTEI
 LLLICHTSINNLICHTANLAGELICHTBLICKLICHTBLAULICHT
 ILLICHTENERGIELICHTGLANZLICHTMEERLICHTSCHEI
 CHTSCHALTERLICHTSIGNALLICHTEFFEKTLICHTSTRAHLLICHT
 CHTSCHALTERLICHTSIGNALLICHTKUNSTLICHTO

Mühlegasse 18 · 6340 Baar · +41 41 763 12 80
info@sueesspartner.ch · www.sueesspartner.ch

Lucerne by light

SPHINX Lichttechnik AG

Bundesstrasse 20 6003 Luzern Telefon 041 210 25 35
 Fax 041 210 25 04 www.sphinx-licht.ch info@sphinx-licht.ch

Vollautomatisch und hochintelligent

Wohnen, Kochen und Geniessen gehören zusammen.

Denn die Tradition des guten Gastgeberiums ist längst nicht mehr auf die Mehr-Sterne-Gastronomie beschränkt. Gourmets packen auch gerne selber an. Das ist Wohnkultur.



Akzente setzen: Ein warmer Farbton, kombiniert mit kühlem Edelstahl, bildet eine spannende und gleichzeitig harmonische Einheit.

Das ist witzig: «Spitzenköche kochen auch nur mit Wasser.» Was aussieht wie ein Fall für die Legastheniker-Grundklasse, ist ein Beispiel dafür, wie aus normaler Werbung eine gute wird.

Von der Werbung für Waser – die Küche kann man getrost auch auf die Produkte setzen. Und auf die Kompetenz der Spezialisten aus Hergiswil am See. «Qualität ist unser Mass der Dinge. Jede Küche, von der einfachen Einzimmer-Mietwohnungsküche bis zur luxuriösen Penthouseküche, wird mit der gleichen Sorgfalt bearbeitet und ausgeführt. Dabei stehen die Wünsche unserer Kunden im Zentrum.» So formulieren Daniela und Damian Hunkeler, das geschäftsleitende Paar, das Credo ihres Unternehmens.

«Der neueste Trend», sagt Damian Hunkeler, «ist die vollautomatische, intelligente Küche.» Dazu zählen Schubladen und Schranktüren, die sich auf Antippen öffnen, vor allem aber Apparate und Geräte, die sich ortsunabhängig timen und steuern lassen. Natürlich macht auch Multime-

dia nicht Halt vor der Küche. «Trendig ist auch ein elegant eingebauter Fernseher», sagt Damian Hunkeler.

Gefragte Gourmet-Technik

Teppanyaki – die japanische Art auf dem Tisch zu kochen – und Wok erfreuen sich immer grösserer Beliebtheit. Auf der Skala der meist geäusserten Gourmetwünsche rangieren allerdings Steamer und Dampfgarer ganz zuoberst.

Grenzenlose Vielfalt ist angesagt, wenns um die Materialien geht. Hier sollen sie gleich mehrere Disziplinen vereinen: Ästhetik, Beständigkeit, Widerstandsfähigkeit und – nicht zu vergessen – will man ja auch Arbeitsflächen und Fronten leicht reinigen können.

Leichte, gediegene Fronten, Glasfronten oder Fronten aus Linoleum, Plexiglas, Aluminium oder Holz in den verschiedensten Farben und Mustern lassen sich mit Abdeckungen aus Granit, Kunststein, Chromstahl oder auch rückwärtig eingefärbtem Glas frei kombinieren. Damian Hunkeler:

«Das macht aus jeder Küche ein absolutes Unikat.»

Exklusive Koch-Events

Waser – die Küche legt grossen Wert darauf, dass die Freude an der Kochlandschaft nicht bloss eine ästhetische Grösse darstellt. Regelmässig und übers ganze Jahr verteilt werden Kurse von Kochcracks aus der ganzen Schweiz angeboten. Das beginnt beim urchig Einheimischen und Saisonalen, geht über Mittelmeerküche oder den «Zauber des Orients» und gipfelt zum Jahresende hin in allem, was die Festtage so lecker (und auch so gefährlich fürs Gewicht) machen. Allein von Oktober bis Ende Dezember stehen in der Waser-Clubküche noch 14 Events auf dem Programm (www.waserdiekueche.ch). Erwin Rast



Seestrasse 97
6052 Hergiswil
Tel. 041 630 26 44
Fax 041 630 32 23
www.waserDieKueche.ch
info@waserDieKueche.ch



Die Küche von Profis für den Küchenprofi: Integrierte Gastrotechnik mit System lassen keine Wünsche mehr offen.

Alles in Ordnung

www.alpnachnorm.ch

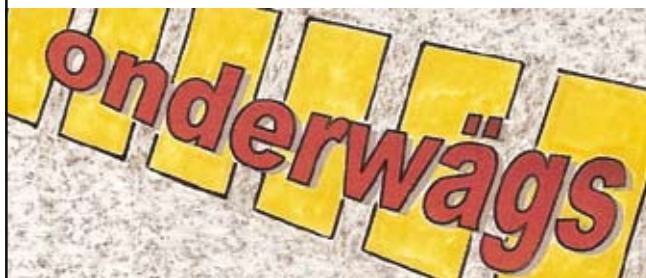


alpnach norm schafft Wohn- und Arbeitskultur für Individualisten – intelligent, kompromisslos und mit hohen ästhetischen Ansprüchen. Gratisnummer 0800 800 870



Schweizer Qualität 

WETTBEWERB



Wählen Sie das beste

Schulweg-Symbol,

von Luzerner SchülerInnen gemacht!

www.luzerner-schreiner.ch



Mehr Sicherheit für Kinder
auf dem Schulweg.

Licht

für

TRÄUMER

KREATIVE

LIEBENDE

GENIESSER

VERRÜCKTE

ROMANTIKER

AUFGEWECCKTE

ARBEITSTIERE

SCHLAFMÜTZEN

ESSER

LESER

LICHTLIEBHABER

Licht**FORMAT**

Hirschengraben 33, 6003 Luzern
041 249 65 65, www.lichtformat.ch

Von Farbberatung bis Golf Sempachersee

Speziell bei **Möbel Märki**: An den Wohnfarben-Tagen mit Farbexperte Wolf Dieter Schnurrenberger erfahren Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch den «colour test» mehr über ihre optimale Einrichtungsabstimmung. Mit Farbkarten und Computer-Analyse erstellt der Experte ein persönliches Farbkonzept. Dazu gibts sofort die persönliche Farbanalyse zum Mitnehmen mit einer von Hand geklebten individuellen RAL-Farbcollage. Diese Farbreihe gibt die Farbstimmung der Wohnung oder des Büros wieder, die sich individuell positiv auswirkt. Der nächste Termin in der Möbel-Märki-Filiale in Dierikon: Dienstag, 18. November, von 14 bis 18 Uhr.

Neuer **Pfister-Hauptkatalog 08/09**: Der Salone Milano hat im vergangenen April die wichtigsten, langfristigen Strömungen des modernen Wohnens aufgezeigt: das Comeback organisch-weicher Formen, des hochwertigen Handwerks und das wie-

der erwachte Interesse an natürlichen Materialien, an Ursprünglichkeit und spielerischen Elementen. Diese Stiltendenzen widerspiegeln sich in den Neuheiten und Weiterentwicklungen von Pfister. Sie alle werden im neuen Gesamtkatalog präsentiert.

Am 25. September steigt im Victoria-Areal, an der Mühlegasse 18 in Baar, die Eröffnungsparty von **Süess + Partner AG**. Heinrich Süess und Johannes Stöckli laden ein, die Neugründung ihrer Firma, ein Fachgeschäft für Licht und Leuchten, zu feiern. Und dazu gibts eine Ausstellung, die dem Lichtkünstler Ingo Maurer gewidmet ist.

Sicherheit zum Freundschaftspreis: Bei **Conrad** gibts das bewährte Set FAZ 3000-V4 neu für nur Fr. 429.95 statt Fr. 529.95. Das Herzstück des Alarmsystems ist die Zentrale FAZ 3000-V4. Zuverlässig und störsicher erfolgt die Funkübertragung zwischen der Zentrale und den Sensoren

bidirektional. Das bedeutet: Im Alarmfall gibts eine Rückmeldung, dass die Alarmierung bei der Zentrale eingegangen ist. Bis zu 100 Sensoren können an der Zentrale angemeldet werden.

Internationale Beachtung fand der Ausbau des Sempachersee-Golf-Clubs. Die holländische Designplattform **www.designnws.com** stellt die Architektur von Joseph Smolenicky vor. Schön, wenn man da als Luzerner über den grössten Golf-Club der Schweiz diesen Satz lesen kann: «It is located approximately 15 km from Lucerne in the very heart of Switzerland.»

Klassisches und modernes Design zeichnet die Möbelkollektion von **Oliver Furniture** aus Dänemark aus. Zauber-T-Raum führt neu und exklusiv in der Schweiz dieses Programm für das Baby- und Kinderzimmer. Zauber-T-Raum, der andere Kinderladen, Voltastrasse 43 in Luzern.

iRobot Roomba

iRobot – der elektronische Hausdiener

Staubsaugen gehört einfach dazu, wenn man Wert auf einen gepflegten Haushalt legt. Diese Arbeit kann man nun getrost in die Hände von iRobot Roomba legen. Diese Roboterstaubsauger leisten Erstaunliches.

Unser Leben findet in stark beanspruchten Räumen statt, was vor allem unsere Böden zu spüren bekommen. Mit dem iRobot Roomba stellen schmutzige Böden kein Problem mehr dar. Per Knopfdruck oder Timerprogrammierung entfernt der smarte Roboterstaubsauger auf höchst effiziente Weise grosse Mengen an Schmutz, Staub, Krümeln, Menschen- und Tierhaaren, Katzenstreu oder sonstigen Ver-

unreinigungen von Teppich und glatten Böden. Die beiden Modelle R-530 und R-560 eignen sich hervorragend auch für grosse Räume. Sie zeichnen sich dank effektiven Rotierbürsten durch kraftvolles Saugen aus. Auch unter und um Möbel herum, in Ecken und entlang von Wänden. Dabei



Der iRobot Roomba reinigt auch Teppiche makellos.

erkennt die Elektronik automatisch, ob es sich um Teppich- oder Hartböden handelt und passt selbstständig das Reinigungsprogramm an. Ebenso automatisch erkennt iRobot Roomba Treppenabsätze, Hindernisse und Zonen, die nicht gereinigt werden sollen. Hat er seine Arbeit getan, kehrt der clevere Hausdiener automatisch zur Basisstation zurück und lädt seine Akkus für den nächsten Reinigungsjob auf. Die iRobot Roombas gehören zu den Allerbesten: Laut diversen Tests stellen sie selbst herkömmliche Staubsauger in den Schatten.

Weitere Informationen:

Riedweg
Motorgeräte und Zubehör
Eistrasse 6, 6102 Malters
Tel. 041 497 15 66
info@riedweg.ch
www.riedweg.ch

Genial einfaches Konzept

Die Menschen sind mobiler geworden – die Wirtschaft und die eigene Lust wollen das so. Allerdings gibts Dinge, die lassen sich kaum einfach so transportieren. Betten zum Beispiel. Thut Möbel zeigt: Es geht auch mobil und multifunktional!



«Möriken-Wildegg liegt im Zentrum des Aargaus auf der Sonnenseite des Chestenbergs mit Blick in den Jura und die Alpen. In rund 40 Vereinen und vier Parteien können Sie sich aktiv betätigen und zusammen mit den Behörden das Dorfleben mitgestalten.» Das kann man auf der Homepage der Gemeinde nachlesen. In dieser Gemeinde unter dem Habsburger-Schloss Wildegg leben heute gegen 3500 Einwohner. Für die 1300 Arbeitsplätze sorgen vor allem ein Kupferdraht-Isolierwerk, die Hartweizen-Mühle der Migros und die Jura-Cement-Werke. Am Ackerweg 28 findet sich ein kleinerer, aber nicht minder wichtiger Player: die 1929 als Möbelschreinerei gegründete Thut Möbel AG.

Für Aficionados guten Designs ist der Name Wohlklang: Thut Möbel werden gleich gesetzt mit witziger Schlichtheit. Ein Beispiel ist der 1986 vorgestellte Aluminiumschrank, der dem kleinen Unternehmen zu grossen Ansehen verhalf – auch international. 1990 entstand in Möriken das

Scherenbett. Benjamin Thut, der heute zusammen mit seinem Bruder Daniel das Unternehmen leitet, erinnert sich an die Geschichte dieses Reduce-To-The-Max-Designs: «Am Anfang stand die Idee, Lattenrost und Unterbau zu einem zu vereinen.» Die Story dazu findet sich im NZZ Folio 10/01 – Kurt Thut, der Vater der heutigen Geschäftsleiter, habe sich darüber geärgert, wenn er in einem Hotel übernachten musste, das Bett für seine Begriffe häufig am falschen Ort gestanden habe. Ein Verschieben sei nicht in Frage gekommen, und so stellte sich für ihn die Frage, was denn eigentlich ein Bett ausmache. Die Antwort darauf verkauft sich nunmehr seit 18 Jahren als Scherenbett, das im Wesentlichen aus einem zusammenschiebbaren Rost mit Beinen besteht. «Als wir den ersten Prototypen zu unserem Fotografen brachten», erzählt Benjamin Thut, «meinte der bloss, das Konzept sei wohl noch nicht ganz ausgereizt.» Also ging man am Ackerweg 28 noch mal ans Werk. Und trat

1990 mit der Serie 1 an die Öffentlichkeit. Mit einem Bett, das nach dem Prinzip der Pfannenuntersteller ausziehbar war. Zwei Jahre lang zog man das Scherenbett 1 der Länge nach. Dann kam die Idee, das Bett in der Breite ausziehbar zu machen. Serie 2 war geboren. Und seit dieser Zeit ist das 28 Kilo schwere Bett aus Buchenholzstufenlos zwischen 80 und 180 cm Breite verstellbar. Weil man in Möriken klein und flexibel geblieben ist, kann der Kunde auch andere Masse ordern. «Für die USA machen wir schon heute Spezialmasse», sagt Benjamin Thut. Speziell ist denn auch, dass Kunden beim Scherenbett auch selbst Hand anlegen können: Unlackiert und unmontiert spart man sich auf den nominellen Preis von fast 2000 Franken für die lackierte, montierte Version gegen 800 Franken. «Auch Junge sollen sich unser Scherenbett leisten können», sagt Benjamin Thut, der übrigens auch für das Design der optionalen Lampe und des Nachttischs verantwortlich zeichnet. *Erwin Rast*

Europäische Union für mehr Mobilität

Von Italien bis Skandinavien: Gutes Design ist überall zu Hause. Zwei Beispiele für mobile Schlafstätten.

Einfachheit fasziniert und ist nicht so schnell passé: Mit 1604 Unanotte huldigt

auch Zanotta der Mobilität. Das zerlegbare Holzgestell gibts naturfarben oder in wenge-gebeizter Eiche furniert. Der Lattenrost aus Buche ist zusammenrollbar und die Kopfteil-Polsterung kann mit Stoff oder Leder bezogen werden.

Anders das Alpha von Interlück: Hier besteht der mobile Aspekt in den Rollen

unterm Bett. Das macht ein kleinräumiges Dislozieren definitiv einfacher – je nachdem, was gerade wichtiger ist: Sei es der Feng-Shui-Aspekt oder das lauschige Betrachten eines wunderbaren Nachthimmels. Die beiden Beispiele zeigen: Mobilität wird auch in Europa so oder so interpretiert. *er*



Getrennt vereint: Zanotta 1604 Unanotte.



Let it roll! Alpha von Interlück macht's möglich.

Exklusiv und stadtnah wohnen

Die Lage am Krienser Sonnenberg könnte nicht besser sein: Nah vom Dorfzentrum und doch in exklusiver Ruhe. An der Bergstrasse entstehen in Süd-Hanglage attraktive Etagen- und Maisonnette-Wohnungen.

Die idyllische Aussicht auf den Luzerner Hausberg, den Pilatus, die einmalige Lage, leicht erhöht am Sonnenberg, unweit des Krienser Dorfzentrums machen die exklusiven Überbauung an der Bergstrasse zu einem attraktiven Wohnobjekt. In einer ersten Etappe werden fünf Häuser mit insgesamt 23 Wohnungen von 3½ bis 5½ Zimmern erstellt. Allen eigen ist das Konzept der dreiseitigen Belichtung: Im Wohnraum, dem eigentlichen Kopf der Wohnung, bietet das grosszügige Panoramafenster eine durchgehende, fantastische Rundschau von Ost bis West. Teil des Konzepts einer modernen Stadtvilla sind auch



Die Wohnungen bieten eine einzigartige Aussicht.

willkommene Aussenwohnflächen auf den grossen Terrassen. Die moderne Architektur eröffnet die Möglichkeit, individuelle Wohnräume auf einer Nettowohnfläche von 177 Quadratmetern zu realisieren. Dazu kommt ein hoher Ausbaustandard, bei dem auch eigene Vorstellungen noch einfließen können. Sämtliche Häuser verfügen zudem über ein kostengünstiges und zukunftsorientiertes Heizsystem. Weitere Informationen sowie ein ständig aktualisierter Verkaufs- und Reservationsspiegel findet sich unter www.amberg-bau.ch

Weitere Informationen:
Gebr. Amberg
Generalunternehmung AG
Schachenstrasse 15a
6010 Kriens
Tel. 041 320 59 60
info@amberg-gu.ch

Weitere Informationen:

Gebr. Amberg
Generalunternehmung AG
Schachenstrasse 15a
6010 Kriens
Tel. 041 320 59 60
info@amberg-gu.ch

WOHNEN WIE IN DEN FERIEN „Cascada – der stilvolle Bungalow sorgt für Ferienstimmung“



Schon in den 60er-Jahren galten Bungalows in Europa als Symbol für Modernität, Ästhetik und Genussfähigkeit. Damals sah man die stilvollen Bauten jedoch vor allem auf der Leinwand, wo Filmgrößen wie Rock Hudson oder Doris Day am Pool ihre Cocktails genossen. Heute wollen sich auch bei uns immer mehr Leute den Traum vom eigenen Bungalow erfüllen. Swisshaus bietet mit dem Hausmodell „Cascada“ eine elegante Lösung, die den persönlichen Wünschen der Bauherren angepasst werden kann.

Das „Bungalow-Feeling“ vereint Ferien und Südstaatenidylle mit einzigartiger Funktionalität. Nicht nur jüngere Bauleute interessieren sich für diese exklusive Architektur, sondern auch ältere Menschen und Menschen mit Behinderung. Denn das „Wohnen auf einer Ebene“ bringt zahlreiche Vorteile mit sich: So sind zum Beispiel keine Treppen nötig, es gibt keine unnötigen Schwellen und man hat von verschiedenen Zimmern aus direkten Zugang zum Garten, Sitzplatz oder Pool. Die grosszügige und flexible Raumeinteilung ermöglicht vielfältige

Gestaltungsmöglichkeiten und sorgt dafür, dass jeder Bauinteressent seinen ganz individuellen Bungalow erhält.

Sie träumen von einer Küche als moderne Insellösung? Kein Problem. Wer es gerne besonders gemütlich hat, entscheidet sich für ein Kamin. Und auch ein Pool neben dem Gartensitzplatz hat seinen besonderen Reiz. Sogar an einem Hanggrundstück kann das Cascada-Modell von Swisshaus auf interessante Weise realisiert werden. Auf der Talseite gewinnt man dadurch sogar noch einen zusätzlichen, vielseitig nutzbaren Raum. Der stilvolle Bungalow „Cascada“ sorgt auf jeden Fall für Ferienstimmung!

Lassen Sie sich von weiteren Hausideen inspirieren.

SWISSHAUS AG, Tel. 0800 800 897, Fax 0800 800 895
info@swisshaus.ch, www.swisshaus.ch

Leben zwischen Sonnenberg & Pilatus



An bester Lage in Kriens-Obernau entsteht per Anfang 2009 die attraktive Überbauung «schönfeld» mit 50 Mietwohnungen. Der Rohbau ist vollendet, und bereits sind über 70 % der Wohnungen vermietet.

Kriens-Obernau ist ein attraktiver und beliebter Wohnort. «schönfeld» ist eingebettet in eine herrliche Landschaft am Fusse des Pilatus und befindet sich in einem Wohnumfeld mit hoher Lebensqualität. Die Infrastruktur in Obernau ist ausgezeichnet. Verkehrstechnisch gut erschlossen. Kindergarten und Primarschule befinden sich in unmittelbarer Nähe. Das Dorfzentrum mit einer breiten Auswahl an Einkaufszentren sowie die Oberstufenschulen sind per Velo oder Bus in wenigen Minuten erreichbar.

Überzeugende Grundrisse

Die 3½-, 4½- und 5½-Zimmer-Woh-

nungen verfügen über attraktive Grundrisse. Raumhohe Fenster führen zu den gedeckten Balkonen oder Gartensitzplätzen. Die Wohnungen (Raumhöhe 2,46 m) haben einen durchgehenden Wohnraum mit zweiseitiger Belichtung. Alle Schlafzimmer sind nach Osten, Süden oder Westen orientiert. Jede Wohnung besitzt einen eigenen Waschturm (Waschmaschine und Tumbler).

Grosszügige Attikawohnungen

5½ Zimmer auf 148 m² Wohnfläche. Aussergewöhnlich attraktiv sind der Wohn-/Essbereich mit rund 60 m² Fläche und grossen Fensterfronten. Der 26 m² grosse Masterbedroom beinhaltet Bad, Dusche, Doppelwaschtisch und WC. Die Attikageschosse sind zurückversetzt und heben sich von den unteren Vollgeschossen ab. Das schafft zusätzlichen Raum für Privatsphäre. Auf den optimal ausgerichteten, über 80 m² grossen Terrassen (teilweise überdeckt) werden die zukünftigen Bewohner gerne den Tag in der Abendsonne ausklingen lassen.

Optimales Preis-Leistungs-Verhältnis

Die Mietzinse für die 3½- bis 5½-Zim-

mer-Wohnungen bewegen sich zwischen Fr. 1490.– und Fr. 2150.–. Die 148 m² grossen 5½-Zimmer-Attikawohnungen kosten pro Monat rund Fr. 2900.– exkl. Nebenkosten. Die Parkplätze in der Autoeinstellhalle (mit direktem Zugang zu den Häusern) kosten Fr. 120.– pro Monat.

Bezugsbereit ab Februar 2009

Bereits sind über 70 % aller Wohnungen vermietet. Wenige 4½-Zimmer-Wohnungen und 5½-Zimmer-Attikawohnungen sind noch frei. Interessenten, die im eleganten «schönfeld» wohnen möchten, müssen sich also beeilen.

schönfeld 

Natürlich. Wohnen in Kriens-Obernau.

Kontakt:

Intercity Luzern
Töpferstrasse 5, 6004 Luzern
Tel. 041 418 40 28
carmen.fuchs@intercity.ch
www.schoenfeld-obernau.ch

25. Oktober 2008



einfach ausschalten!

Geräte in Haushalt und Büro ganz vom Netz trennen!

1. mit einer schaltbaren Steckerleiste oder Abschalthilfe
2. senkt in einem durchschnittlichen Haushalt den Stromverbrauch um 15%, am Arbeitsplatz um 11% bei gleichbleibender Anzahl Geräte.

Ausschalten ist ganz einfach – dazu motivieren die Partner des energydays mit zahlreichen Aktionen z. B. vergünstigten Steckerleisten am **energyday08**.

Ausschalten mit Lust und Freude

Auch wenn TV oder Computer nicht laufen, brauchen sie Strom. Mehr als zwei Milliarden Kilowattstunden pro Jahr werden so allein in der Schweiz vergeudet. Schweizweit ruft der Energyday vom 25. Oktober zum bewussten Ausschalten auf.

Oft wird einem erst beim Putzen bewusst, wie viele Elektrogeräte im Haushalt vorhanden sind. Kaffeemaschine, Fernseher, Multimedia, Handyladegeräte – in einer durchschnittlichen Wohnung stehen mehr als 20 elektrische Geräte. Etliche Geräte befinden sich oft nur im Stand-by,

damits jederzeit wieder weitergehen kann. Dieser Komfort hat aber seine Kehrseite: Er verbraucht Energie. Bei modernen TV-Geräten mag dies mit etwa 0,3 Watt wenig sein. Anders sieht es bei den Set-Top-Boxen für den digitalen TV-Empfang aus. Sie verbrauchen im Stand-by bis zu 15 Watt. Mehr als zwei Milliarden Kilowattstunden pro Jahr werden so allein in der Schweiz vergeudet. Damit könnten alle Firmen und Haushalte der Stadt Zürich das ganze Jahr mit Strom versorgt werden.

Der nationale Energyday vom 25. Oktober will für clevere Sparmassnahmen sensibilisieren. Die Quintessenz: Bereits die Anschaffung einer Steckerleiste mit Ein-/Ausschalter lohnt sich. Per simplen Knopfdruck lassen sich gleich mehrere Geräte wie Fernseher, Set-Top-Box, Hifi-Anlage und DVD-Rekorder komplett vom Strom-



Bequem sparen: Aus mit der Maus!

netz trennen. Der Einsatz einer schaltbaren Steckerleiste senkt den Stromverbrauch in einem durchschnittlichen Haushalt um 15 Prozent und am Arbeitsplatz um 11 Prozent. Und mit dem gesparten Geld kann man durchaus einen oder zwei nette Abende auswärts verbringen – wenn das kein Anreiz ist?

Weitere Infos unter www.energyday.ch

alpinofen – alles aus einer Hand

Ob Produkte mit ausgezeichnetem Design, Funktionalität und Qualität in einzigartiger Vielfalt, Kundennähe mit grösster Fachmarkt-Ausstellung oder umfassenden Dienstleistungen – bei alpinofen ist alles dabei.

Grösste Fach-Ausstellung für Feuer und Flamme in Littau-Luzern

Im grössten Fachmarkt für Feuer und Flamme finden Sie über 200 verschiedene Cheminée- und Schwedenöfen, Pelletöfen, Cheminées, Stimmungs-Feuer ohne Kamin, Kaminsysteme und vieles mehr. Dies in unterschiedlichem Design für alle Geschmacksrichtungen und Bedürfnisse. Mit dem umfangreichen Sortiment von alpinofen werden die Leidenschaften von Feuer und Flamme in Ambiente immer wieder neu entdeckt. Selbstverständlich sind alle Produkte VKF-systemgeprüft und entsprechen den neuen Vorschriften betreffend Luftreinhalteverordnung.

Überzeugende Marktleistungen – kundenorientiert – alles aus einer Hand

Kompetente Beratung und Planung, Qualitäts-Produkte, Innen- und Aus-sen-kamine, Rauchrohre, Lieferung, Montage, Service und Mehrwertsteuer – in den Angeboten von alpinofen ist alles nach Bedarf des Kunden dabei. Nur ein Ansprechpartner für Ihre Kamin-Ofen- und Cheminée-Projekte, keine unangenehmen Überraschungen oder nachträgliche Mehrpreise, das ist der grosse Kunden-Nutzen dieser «Alles-aus-einer-Hand»-Strategie.

Feuer und Flamme, Holz-Wärme zum Wohlfühlen immer aktueller!

Bei ständig steigenden Ölpreisen bringen Feuer und Flamme mit Holz besonders gute Laune – auch in Ihr Portemonnaie! Kommen Sie vorbei – ein Besuch lohnt sich – die Ofen- und Cheminée-Erlebniswelt erwartet Sie!

FEUER UND FLAMME!

AUS LEIDENSCHAFT FÜRS SCHÖNE.

Tiefstpreise, Feuer-Ambiente, Riesenauswahl, einmalige Sonderangebote – jetzt vorbeikommen, profitieren!

4x IN DER SCHWEIZ: GROSSE AUSSTELLUNGEN IN BERN, LITTAU, EFFRETIKON UND MONTREUX.

CHEMINÉEÖFEN . CHEMINÉES . PELLETSÖFEN . HEIZKASSETTEN . KAMINANLAGEN . WWW.ALPINOFEN.CH

ALPINOFEN ZENTRALSCHWEIZ AG . GROSSMATTE-OST 2-4 . 6014 LITTAU-LUZERN . TEL. 041 250 55 11 . FAX 041 250 55 12 alpinofen



Förderprojekt: Thermische Solaranlage Fenkernstrasse in Kriens.

Ein schicksalsschwangeres Datum: Per 1. August 2008 hat der Kanton Luzern die Beiträge zum Teil massiv erhöht. Damit schafft man zusätzliche Anreize, bei der Gebäudeerneuerung ökologische Massstäbe anzulegen.

Mehr Anreize zur Cleverness

Der Kanton Luzern fördert mit finanziellen Beiträgen die energetische Gebäudeerneuerung und den Bau von Solaranlagen für Warmwasser bei Wohnhäusern. Das ist seit April 2007 so und soll bis 2016 auch weiterhin so gehandhabt werden. Allerdings neu mit höheren Beiträgen. Beim Start setzte man sich zum Ziel, bis zum Ende des Programms die Energieeffizienz von Bauten zu verbessern und Anreize zu schaffen, mit erneuerbarer Energie den Einsatz fossiler Brennstoffe zu minimieren. Konkret soll der Verbrauch an fossilen Energien für Gebäude, Anlagen und Prozesse bis ins Jahr 2015 um 15 Prozent reduziert werden. Das Programm, so liess die Dienststelle Umwelt und Energie verlauten, sei erfolgreich angefallen. Nach über einem Jahr Laufzeit ging man nun ans Auswerten.

Höhere Beiträge

Die Evaluation zeigte: Die Grundausrich-

tung des Förderprogramms stimmt, mit Anpassung kann allerdings die Attraktivität des Förderprogramms gesteigert werden. Es wird neu für Einfamilienhäuser mit einer Energiebezugsfläche (EBF) bis maximal 250 Quadratmeter ein Grundbeitrag von 1000 Franken pro Objekt ausgerichtet, zusätzlich zum bestehenden Flächenbeitrag. Mit dem Grundbeitrag können beispielsweise anfallende Fixkosten für die Planung zumindest teilweise abgedeckt werden. Damit soll es auch bei kleineren Objekten lohnenswerter werden, sich am Förderprogramm zu beteiligen. Beispiel: Ein Einfamilienhaus mit 200 m² EBF konnte bisher einen Förderbeitrag von 8000 Franken (Fr. 40.–/m²) beanspruchen. Neu beträgt der Förderbeitrag mit der Pauschale nun 9000 Franken.

In diesem Zug wurden auch die Förderlimiten bei Gebäuden erhöht: Galt bisher ein Limit von 40000 Franken, so gilt seit dem 1. August dieses Jahres eine Obergrenze

von 60000 Franken. Dementsprechend erhöht sich auch die Limite des Minergie-Bonus von 20000 auf 30000 Franken. Beispiel: Ein Mehrfamilienhaus mit 1400 m² EBF konnte bisher einen Förderbeitrag von 40000 Franken beanspruchen. Neu beträgt der Förderbeitrag 56000 Franken (Fr. 40.–/m² EBF).

Höhere Förderbeiträge gibts auch für thermische Solaranlagen: Der Grundbeitrag wird um 50 Prozent auf 1500 Franken pro Anlage erhöht. Ebenso wird der Flächenbeitrag von bisher 100 Franken auf neu 150 Franken pro Quadratmeter Absorberfläche angehoben. In Genuss der neuen Regelung kommen Gesuche ab dem 1. August 2008. Bereits eingereichte Gesuche können, sofern die Anlage oder Gebäudeerneuerung noch nicht realisiert ist, mit den neuen Bedingungen ein zweites Mal eingereicht werden. Hintergrundinformationen zum Programm unter www.luzern-erneuert.ch Erwin Rast/pd



Gärten sind multifunktionale Lebensräume, welche im privaten Wohnbereich besonders anspruchsvollen Nutzungen gerecht werden müssen. Dabei entwickelte sich in den letzten Jahren das Bedürfnis nach immer mehr Ruhe, Zufriedenheit und Ausgeglichenheit. In Anlehnung an asiatische Zen-Gärten entstand in Europa die Nachfrage nach meditativen Gartenräumen.

Ein Meditationsplatz kann überall erstellt werden, Grösse und Form sind frei wählbar. Durch sinnliche Betrachtung oder Durchwandeln solcher Gartenteile geniesst der Gartenbesucher die tiefgründige Stimmung und wird in eine andere Welt frei von Alltags-sorgen geführt. Skulpturen oder Windspiele bringen die persönliche Note und den guten Geist.



Die Möglichkeiten der eigenen Gartengestaltung sind unbegrenzt.

Idea Verde begleitet Sie von der Vision bis zur Umsetzung Ihres Traumgartens. Mit Phantasie, Einfühlungsvermögen und persönlichem Engagement visualisiert André Kleiner mit seinem Team Ideen in Form von Gestaltungskonzepten und Entwurfsplänen. Das Resultat sind einzigartige, individuelle Wohlfühloasen mit persönlichem Ambiente in Topqualität für jedes Budget.

www.idealverde.net

Idea Verde – Ihr Partner für Gartenarchitektur, Feng Shui-Consulting und Bauleitung. Profitieren auch Sie von unserer 20-jährigen Erfahrung als Gartenplaner mit europaweiter Tätigkeit.



Idea Verde GmbH
Atelier für Gartenarchitektur
Industriestrasse 15,
CH-6285 Hitzkirch
Tel: 041 371 22 60

Meditationsgarten im Trend

Cleveres Design, das Freude macht

Es gibt sie noch, diese Dinge, die vor 100 Jahren als Inbegriff guten Geschmacks verstanden wurden. Manufactum hat sich den langlebigen Klassikern verschrieben. Nicht bloss, was Technik und Material anbelangt, sondern auch, weil sie über alle Modetrends stehen – und so im besten Sinne eine wohnliche Nachhaltigkeit verkörpern. 8500 Artikel umfasst das Manufactum-Sortiment – darunter zum Beispiel eine Berliner Messinglampe. In aller Welt empfinden glühende Verehrer dieses spezifischen Stils den Drang, ein interessiertes Flohmarktpublikum mit billigen, dafür schnörkelreichen Nachbauten zu versorgen. Damit will sich Manufactum nicht messen, dafür glänzen Nachbauten der Berliner Originalleuchten mit zeitloser Klarheit und Liebe zum Detail; Preis 305 Franken. (www.manufactum.ch)



Beo5 präsentiert auf dem intelligenten Display aus gehärtetem Glas nur die relevanten Menüs und Steuerelemente. Alle erforderlichen Rückmeldungen erfolgen auf diesem Screen, ohne dass die Sicht auf den Fernsehbildschirm in irgendeiner Weise beeinträchtigt wird. Die Menüs werden auf das Display der Fernbedienung kopiert, auf dem sogar die Senderlogos erscheinen.

Design mal anders: Das Brändi-Dog-Spiel ist Kult und sollte eigentlich in keinem Haushalt fehlen, wo mit Inbrunst gespielt wird. Gefertigt wird das Gesellschaftsspiel in der Surseer Werkstätte der Stiftung Brändi – von Behinderten.

Und ihnen kommt auch der Erlös aus den Verkäufen zugute. Die Grundversion für vier Personen lässt sich mit einem Erweiterungsset auch für Grossfamilien auf sechs Personen ausbauen – schliesslich fahren auch viele Familien mit einem Siebenplätzer durch die Gegend. Da ist das



Brändi-Dog aber entschieden nachhaltiger und günstiger: Die Basisversion, handgefertigt und aus edlem Holz, gibts für 78 Franken, das Ausbau-Set für 24 Franken. (www.braendi-shop.ch)

Der englische Designer Michael Young hat für Giant, den grössten Veloproduzenten der Welt, das Modell Cityspeed gezeichnet. Das Velo weist LED-Lichttechnologie bei den Front- und Heckleuchten auf, ersteres wird übrigens neckisch in den Lenker integriert. Das Cityspeed wird im Oktober 2008 offiziell in Tokio vorgestellt.



Irgendwie bekannt, aber doch ganz neu: Palma nennt sich der Sessel von Khodi Feiz, den Offect im Februar an der Stockholmer Möbelmesse vorstellte. Ein Lounge-Chair, der von der menschlichen Hand inspiriert sein soll, wenn man dem Designer glauben darf. Sicher ist: Eine einfache – der Körper und Arme sauber aufnimmt – nahtlose Polsterung auf einem Holzrahmen – nein kein Kunststoff, und daher auch umwelt-



Die Fernbedienung Beo5 von Bang & Olufsen ist sowas wie ein «Missing Link»: Puristen werden das kleine Ding mit dem Display wohl nur in einem B&O-System verwenden. Aber die Beo5 ist offen für Bestehendes – vorausgesetzt, es ist fernsteuerbar. Der dänische Winzling ist ein echter Steuer-mann durch die Welten der persönlichen audiovisuellen Datenbanken und heimischen Quellen: Total control über TV-Gerät, Filme, Musik, Radioprogramme und vieles mehr. Die

technisch unbedenklich. Zeitloses Design im besten Sinne des Wortes: Palma ist belastungsfähig und verspricht ein langes Produktleben. Und Eleganz vergeht ohnehin nie.



Man sollte ohnehin mehr Hahnenburger trinken. In Holland gibts nicht nur sympathisch gute Tschütteler, die wunderbar spielen – und meist früh ausscheiden. In den Niederlanden herrscht kreative Stimmung. Arian Brekveld gehört zu jener Designer-Generation, die das innovative Holland von heute prägen. Die Water Carafe glänzt nicht nur in Oranjenfarben, sie zeichnet sich vor allem durch ihr selbstkühlendes Prinzip aus. Durch die natürliche Verdunstung fällt die Temperatur im Innern der Karaffe. Das Produkt wird unter der Marke von RoyalVKB verkauft.

Darauf hat die iPod-Welt gewartet: Der Zeppelin – von Bowers & Wilkins – lässt nicht bloss optisch den Sound abheben, das zigarrenförmige Teil verweist auf die lange Tradition des englischen Unternehmens seiner Erzeugnisse in den legendären Abbey-Road-Studios. Kraftvollen und reinen Stereoklang versprechen die Briten. Immerhin haben sie mit dem Zeppelin bereits den Eisa-Award 2008/09 einheimen können. Gezeichnet wurde die Dockingstation von Native Design (London) respektive von Morten Warren und seinem Team.



Mit dem CafeSolo-Kaffe Zubereiter, von Claus Jensen und Henrik Holbæk für die dänische Firma Eva Solo entworfen, gehts ganz schnell und einfach, Kaffee in seiner ursprünglichen Form herzustellen – ganz ohne Dampf, Druck und Zug, Maschine oder Filterpapier. Schlicht und einfach nur mit frisch gemahlenem Kaffee und kochendem Wasser. Gemahlener Kaffee in die Glaskanne geben und mit kochendem Wasser übergießen, zehn Sekunden lang umrühren und danach noch etwa vier Minuten ziehen lassen. Der mitgelieferte Mantel aus Neopren oder farbigem Strickstoff sieht nicht nur pfiffig aus, sondern hält auch den Kaffee bis zu 30 Minuten warm. Mehrfach ausgezeichnet: Form Designpreis 2003, Design Plus 2004, Baden-Württemberg International Design Award 2004, und 2005 gabs den Industrial Design Excellence Award (IDEA).



Auch so banale Dinge wie eine Kaffeetasse kann man formvollendet kreieren. Die finnische Designgruppe Iittala kombiniert mit der Ego-Serie vom Designer Stefan Lindfors ein ursprüngliches Design mit neuen Perspektiven der internationalen

Kaffeekultur. Das Plus: Die gut stapelbaren Tassen sind für jede Art von Kaffee entworfen und verfügen über einen ergonomischen Henkel, der sich auch von grossen Holzfällerhänden sehr gut greifen lässt. Die Untertassen verzichten auf einen Rand und lassen sich somit auch vorzüglich als Teller nutzen.

Der Oldtimer von Ulf Hanses ist seit seiner Geburtsstunde ein echter schwedischer Designklassiker und eines der bekanntesten Produkte skandinavischen Designs. Der Oldtimer von Playsam besticht durch seine weiche Formgebung und durch seine klaren Farben mit einem einzigartigen Glanz. Er besteht aus massivem, lackiertem und poliertem Holz in mehreren Farbvariationen und Formen. Dieses Spielzeug ist nicht nur für Kinder ab drei



Jahren geeignet, sondern stellt auch ein wunderschönes Wohndesign-Accessoire dar. Egal ob zu Hause im Regal, auf dem Schreibtisch im Büro oder im Kinderzimmer.

Das iPhone hat bereits reihenweise Preise erhalten. Mit Highspeed-3G-Technologie, Karten mit GPS, Unterstützung für Businessfunktionen wie Microsoft Exchange usw. ist der Funktionsumfang nochmals gestiegen. Die Fusion des mobilen Telefons mit Breitbild-iPod und Internetgerät haben den Kleinen nicht gerade kleiner gemacht. *Erwin Rast*



Die CD ist tot – es lebe der Stream

Anfangs der 80er-Jahre wurde die gute alte Schallplatte zu Grabe getragen. Die Compact Disc sei in allen Belangen besser, wurde damals laut deklamiert. Nun hat aber bald auch für die CD das Stündchen geschlagen.

Im Bereich des heimischen audiovisuellen Equipments hat sich lange nichts getan, sieht man vom Zusammengehen der guten alten Stereoanlage mit dem Fernseher – Homecinema genannt – mal ab. Qualitative Quantensprünge waren bisher nicht mehrheitsfähig, weder SACD (Super Audio CD) noch DVD-Audio konnten nennenswerte Verkäufe erzielen. Und selbst die SACD-

Systempaten Sony und Philips haben kaum noch Geräte im Sortiment, die ausschliesslich für das CD-Killer-Format konzipiert sind. Eine Ausnahme macht Pioneer, das munter SACD-Verarbeiter in die Welt setzt. Denn weder könnte man an der Qualität des Signals mäkeln, noch an der Auswahl an Tonträgern – die offizielle Format-Webseite www.sa-cd.net listet derzeit fast 5400 Musiktitel.

Low-End-MP3 macht's vor

Einige Firmen haben erkannt, dass das physisch trägerlose Signal, Stichwort MP3, dem modernen mobilen Menschen mehr entgegenkommt. 2007 verzeichnete man in den USA gerade aufgrund des massenhaften Aufkommens von iPod & Co. erschreckende Rückgänge der CD-Verkäufe.

Man nimmts halt mit der Qualität nicht mehr so genau und wenn selbst die deutsche «Zeit» vor Jahresfrist schrieb: «Bei hohen Bitraten können selbst Audiophile einen Unterschied kaum heraushören, obwohl das reduzierte Format gewiss keinen klanglichen Fortschritt darstellt», dann führt diese relativ undifferenzierte Aussage



Kontakt zur Zukunft: Linn-Musik-Streamer.



abl 
allgemeine baugenossenschaft luzern

WohnSinn pur.

Claridenstrasse 1, Postfach, 6000 Luzern 4;
041 227 29 29, info@abl.ch

www.abl.ch

bei den Angesprochenen zum sofortigen Haarausfall. Wenn nicht zu Schlimmerem.

Mehr ist hier auch mehr

«Für uns zählt die Musik und nichts anderes – Musik reflektiert Stimmungen,



Linn-Entwicklungsboss Gilad Tiefenbrun.

Emotionen und ist ein wichtiger Teil der Lebensqualität.» Der dies sagt, ist nicht ein berühmter Dirigent, sondern Gilad Tiefenbrun, Entwicklungschef bei Linn in Glasgow. Hier setzt man daran, dem Kunden immer mehr den Zugang zum originalen Mastersignal zu ermöglichen. Musikstreaming auf einem Niveau, das mit keinem anderen Medium erreichbar wäre. Und das geht bei Linn (oder bald auch bei www.hdtracks.com) so: Gekauft werden einzelne Stücke oder ganze Albums über die Website – bei Linn kann man derzeit zwischen CD-Qualität oder dem Studio Master in zumindest doppelter Abtastrate und 24 Bit Datentiefe – was eine Vervierfachung der Datenmenge mit sich bringt – in den verlustfreien Formaten WMA und FLAC wählen. Wers gerne datenreduziert hat, dem offeriert selbst Linn auch eine MP3-Version. Diese Audiodaten kann man sich nun auf dem Computer oder einer Netzwerk-Harddisk abspeichern. Damit



das digitale Signal auch akkurat – sprich: das Umwandeln in analog – wiedergegeben wird, benötigt man bei Linn einen der nicht ganz billigen Musikserver aus der DS-Linie. «Wir legen dafür grossen Wert auf nachhaltige Produkte», versichert da Gilad Tiefenbrun, «unsere Kunden können auch in zwei, fünf oder zehn Jahren ihr Gerät mit einem kostengünstigen Update wieder aktualisieren.»

Aber es geht natürlich auch billiger – bereits ein iMac der vorvorletzten Generation spielt ein 24Bit/96kHz-Flac-Signal klaglos ab. Wers noch ein bisschen besser will, schaltet einen Firewire-Digital/Analog-Wandler dazwischen. Und wer mit weniger auskommt, dafür auf Komfort setzt, schaut sich bei Logitechs Squeezeboxes (siehe Bild oben) um.

Erwin Rast

EgoKiefer Kunststoff/Aluminium-Fenster XL®

Rekord: Bis zu 75 % Energie sparen!

Hightech mit Rekordwerten: EgoKiefer, die Schweizer Nummer 1 bei Fenster und Türen, präsentiert exklusiv an der Luzerner Ausstellung Bauen + Wohnen das neue, hochdämmende Kunststoff/Aluminium-Fenster XL®.



Das Kunststoff/Aluminium-Fenster XL® bietet grösste Flexibilität in der farblichen Gestaltung.

Mit einem einzigartigen Auftritt ist EgoKiefer vom 2. Oktober bis 5. Oktober 2008 an der Bauen + Wohnen (Lurenova) vertreten. Am Stand 188 in Halle 1 präsentiert die Marktführerin das neue EgoKiefer Kunststoff/Aluminium-Fenster XL®. Zusammen mit der neu patentierten EgoKiefer Haustüre wird damit ein attraktives Innovationspaket in Kunststoff/Aluminium angeboten.

Das EgoKiefer Kunststoff/Aluminium-Fenster XL® eröffnet den Kundinnen und Kunden neue Perspektiven in der kreativen farblichen Fassadengestaltung. Die Aluminium-Schale auf der Wetterseite besitzt durch die Eloxierung/Anodisation oder die Pulverbeschichtung ausgezeichnete Eigen-

schaften bezüglich Oberflächenqualität und Langzeitverhalten. Dazu kommt als einzigartiger Mehrwert die breite Farbpalette: Praktisch alle Farben der RAL- oder NCS-Skala sind möglich – selbst ganz dunkle.

Ein unschlagbares Energiesparpaket ergibt sich in Verbindung mit der neuen Top-Ausführung des exklusiven EgoKiefer Hochleistungsisolierglases EgoVerre®. Der Energieverbrauch über das Fenster wird dadurch – je nach Art und Alter des zu ersetzenden Fensters – um bis zu 75 % reduziert. EgoKiefer präsentiert damit eine ganz neue Dimension des effizienten Energiesparens.

Weitere Informationen:

EgoKiefer AG
Fenster und Türen
6010 Kriens,
Tel. 041 329 56 56
kriens@egokiefer.ch
www.egokiefer.ch

Riesen-Auswahl. Farb-Beratung. Super-Preise



4680.-



Service-Preis / Abholpreis ab Zentrallager

Relax-Funktion

Variantenreiches Sofa-Programm mit 5 Armteil- und 5 Fuss-Varianten. Relax-Funktion durch ausziehbare Fussstütze.

Wie abgebildet als Relaxecke in schönem Leder mit Trapezecke und offenem Abschlussteil, **4925.- / 4680.-**

Armlehnverstellung, je **285.- / 270.-**, Relax-Funktion **710.- / 675.-**, Nackenstütze höhenverstellbar, je **255.- / 240.-**, Salontisch **1198.- / 1130.-**



Komfortable Sitz-Landschaft im beliebten Loft-Stil, Bezug in aktuellem Stoff, **3350.- / 3180.-**

Rücken-Kissen, je **170.- / 160.-**

Armteil-Kissen **95.- / 90.-**



Attraktive Sitzlandschaft in aktuellem Stoff, mit praktischer Armteil-Verstellung, **4380.- / 4180.-**



Attraktive und grosszügige Eck-Variante, in hochwertigem Leder bezogen, **5270.- / 4990.-**

Hockerbank **1470.- / 1390.-**, Kissen **190.- / 180.-**

Relax-Kissen mit Rolle **340.- / 320.-**



möbel märki

Hunzenschwil | Dietikon | Volketswil | Rickenbach b. Wil | Rapperswil-Jona | Freienbach | Dierikon-Luzern
Ittigen-Bern | Zuchwil | Egerkingen | Rheinfelden | Neerach

www.moebelmaerki.ch

45 Jahre Fach-Kompetenz!